Wir gratulieren : Georg Thürer 70jährig

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizerdeutsch : Vierteljahresdruck des Vereins Schweizerdeutsch**

Band (Jahr): **- (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **31.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Mundartschriftsteller, Mundartschrifttum

Traditionelles und Modernes

Beeindruckend

Innerschweizer Schriftsteller. Texte und Lexikon. Verlag Raeber, Luzern und Stuttgart, 1977. Fr. 23.–

Der Band wirkt auf Anhieb beeindruckend: Grossformat, 400 Seiten zu je zwei Spalten, Texte von 120 Autoren, ergänzt durch deren «Biobibliographie» und die Lebens- und Werkangaben von weitern 80 Schriftstellern, die ohne Textbeitrag vorgestellt werden.

Ergibt schon diese erste Überschau ein Bild von Reichtum, Fülle und seltener Mannigfaltigkeit, so sieht sich der gewissenhafte Rezensent vor die fast unlösbare Aufgabe gestellt, dem Buch und seinen Herausgebern in einer notgedrungen umfangmässig beschränkten Besprechung auch nur einigermassen gerecht zu werden. Der Talente und Charaktere, der Themen und Formen, der Lebensgänge, Geisteshaltungen und Anliegen sind so viele, dass sich nur ein paar Schwerpunkte werden setzen lassen.

Die Anthologie (255 Seiten) vermittelt, nach einem Vorwort von alt Bundesrat Dr. h.c. Philipp Etter und einer gescheiten, die Anlage, Ziele und Leitgedanken knapp umreissenden Einführung von Bruno Stephan Scherer, ein im ganzen erfrischendes Nebeneinander von Gedichten, Erzählungen, Skizzen, Schilderungen in hochdeutscher Sprache und in Mundart – notabene in der etwas starr und schematisch wirkenden alphabetischen Reihenfolge.

Es wäre ein leichtes, da und dort auf Fragwürdiges, vielleicht gar Störendes hinzuweisen: Nicht überall befriedigt beispielsweise die mundartliche Schreibung (*z Vee* statt *ds Vee* oder *ds Veh*; *S' Vatter unser* statt *'s Vatter unser*); man stellt nicht selten ein Zuviel an biographischen Angaben fest («Verheiratet mit...», «5 Kinder», «Kassierin einer Krankenkasse»); auch die eine oder andere «Gewichtung» liesse sich anzweifeln. Wir verzichten auf diese Art von Spezialkritik, weil damit auf dem knappen Raum ein Ungleichgewicht des Urteils kaum zu vermeiden wäre. Gesamthaft gesehen, darf man seiner ehrlichen Freude über die Vielfalt, die Qualität und die geistige Spannweite des hier vereinigten dichterischen Stoffes Ausdruck geben.

Den Freund des Schweizerdeutschen mag überraschen, dass rund um den Vierwaldstättersee so viele voneinander abweichende Mutterlaute erklingen. Gewiss, «der kapriolenreichste See der Welt» (Hans Kurmann) verbindet die Urschweizer in vielfacher Weise miteinander; er stellt jedoch auch ein trennendes Element dar. «Jedes Dorf am Ländersee seid *eyse See*», erklärt der Nidwaldner Walter Käslin. Aber: «Nei, d Gerschaiwer sägid *üüse Seij* und d Flieler *iissre See* und d Beggrieder *eyse See*. Fir allsäme heds See bis gnueg, und doch chemmer nid gnueg uber vonum.»

Diesen mundartlichen Verschiedenheiten nachzuspüren – vom Gotthard bis zum Sempachersee und bis zur bernischen Kantonsgrenze am Brünig und im Bergland des Napfs –, macht einen wesentlichen Reiz des schönen Sammelbandes aus. Man erneuert die Bekanntschaft mit vertrauten Namen wie Meinrad und Otto Hellmut Lienert, Theodor Bucher/Zyböri, Julian Dillier, Josef Konrad Scheuber, Josef Zihlmann; man freut sich aber auch, neue kennenzulernen (auf gut Glück seien genannt Josef von Matt, Lydia Helfenstein, Hedwig Egger-von Moos, Paul Josef Hess, Arthur Müller, Edwin Muheim, Rolf Zumbühl). Dass auch die von Autor zu Autor unterschiedlichen Gegenstände das Interesse des Lesers wecken, ist selbstverständlich. Neben den eher heimatgebundenen Darstellungen (Beispiele: über Volksbräuche, Sagenstoffe, Naturgewalten, den Bruder Klaus von Flüe) fällt der verhältnismässig grosse Anteil an mo-

---

Wir gratulieren

Georg Thürer 70jährig

Wer Georg Thürer näher kennt, gibt ihm nicht leicht 70 Lebensjahre, so frisch wirkt er noch immer durch sein gesprochenes oder geschriebenes Wort, und bis jetzt hat er an der Handelshochschule St. Gallen deutsche Sprache und Literatur sowie Schweizer Geschichte gelehrt. Viele kennen ihn von seinen Werken zur Geschichte des Landes Glarus und des Kantons St. Gallen oder von Aufsätzen zur Literatur und Kultur unseres Landes, andere erinnern sich vielleicht seiner als eines gewiegten Redners oder Vorlesers. Den Mundartfreunden ist er längst bekannt durch ein vielseitiges schriftstellerisches Werk in seiner angestammten Glarner Mundart (Schauspiele, Balladen, Erzählungen, Gedichte), aber auch durch sein Büchlein «*Wesen und Würde der Mundart*» (1944) und sein alemannisches Lesebuch «*Holderbluescht*» (1962); soeben ist auch in der süddeutschen Zeitschrift «*Alemannisch dunkt üs guet*» (Heft I/II 1978) ein schöner Überblick über «*Alemannedichter us de Schwyz*» erschienen. So mag Thürers Geburtstag (am 26. Juli) für viele seiner Hörer und Leser Anlass zur Mitfreude und Dankbarkeit gewesen sein. *R. Trüb*